



Nr. 208. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Dienstag, 12. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1882.

Nichtamtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben den durch Feuer beschädigten Innsassen von Luegg im Bezirk Adelsberg eine Unterstüzung von 100 fl. allgemein zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das "Prager Abendblatt" meldet, der Ortsgemeinde Spalow zum Schulbaue 200 fl. zu spenden geruht.

Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, am 8. d. M. früh mit Separathofzug die Reise nach dem Süden der Monarchie angetreten. Um 6 Uhr 15 Minuten gieng der Hofzug vom Südbahnhofe ab, woselbst ein Theil des Gefolges und die begleitende Dienerschaft die Waggons bestiegen hatten. Se. Majestät fuhren mit Allerhöchsteiner nächsten Begleitung vom Lustschlosse Schönbrunn nach der Station Hezendorf und bestiegen dort den Separathofzug. Im Gefolge des Monarchen befinden sich: die beiden Generaladjutanten Se. Excellenz FZM. Friedrich Freiherr v. Mondel und GM. Leopold Heinrich v. Popp, die Flügeladjutanten Major Waló, Obersküschenmeister Graf Wolfgang Kinsky, welcher sich bereits in Klagenfurt befindet, Leibchirurg Staabsarzt Dr. Johann v. Lanhi, der Commandant der Leibgardereiter-Escadron Major v. Verzevitzky, Stitmeister Arthur Baron Lederer der kaiserlichen Militärkanzlei, der Director für Hof-Eisenbahnhäfen Hofrat Ritter v. Claudi, welcher den Hof-Separatzug auf der ganzen Reise nach Triest und von dort nach Gödöllö führt, je ein Beamter der kaiserlichen Militär- und der Cabinetkanzlei und Hofsassier Gierola. Auf der Fahrt von Wien nach Klagenfurt und Villach begleitet den Hofzug auf den Strecken der Südbahn Director Pfeifer, auf den Strecken der Kronprinz-Rudolf-Bahn der Präsident der Direction für Staats-eisenbahnbetrieb Sectionschef v. Czedlik, endlich auf der Route von Görz nach Pola der Generaldirector der Südbahn Schüller.

Über die Reise selbst liegen weiters folgende Depeschen vor:

Klagenfurt, 8. September nachts. In Klagenfurt hatten sich zum Empfang Sr. Majestät die Spitzen der Behörden, der Landesausschuss und die Gemeindevertretung von Klagenfurt, ferner eine An-

zahl von Damen der besten Gesellschaft auf dem Perron eingefunden. Von Seite des Militärs waren erschienen: FZM. v. Stubenrauch, GM. Brigadier Weikard. Auch war eine Ehrencompagnie des 27. Infanterieregiments mit Fahne und Musik daselbst aufgestellt. Der Landeshauptmann Dr. Stieger richtete an den Kaiser folgende Ansprache:

"Als die freudenvolle Kunde, Eu. Majestät reise nach Kärnten, ins Land kam, jubelte das kaiser- und reichstreue Kärntner Volk auf über das hohe Glück und die große Auszeichnung, nach einer Reihe von Jahren Allerhöchsteinen Monarchen auf heimatlichem Boden ehrfürchtigst wieder begrüßt zu dürfen. Der treu-gehorsamste Landesausschuss des Herzogthums Kärnten nahm sich Eu. Majestät als treuer Dolmetsch der Gefühle, welche heute jedes Kärntners Herz in freudigster Ausregung durchziehen, um zuvörderst Eu. Majestät für die große Huld und Gnade zu danken, deren Ausfluss Allerhöchsteurer Majestät Besuch im Lande ist. In unverbrüchlicher Liebe und Treue steht das Kärntner Volk zu seinem Kaiser und Reich, unverwandt den Blick nach der Metropole des Kaiserstaates gerichtet, wo sein Kaiser thront. Mit dieser unterthänigsten Versicherung, welche Eu. Majestät huldvollst entgegzenommen geruhen wollen, verbindet der treu-gehorsamste Landesausschuss den sehnlichsten Wunsch, Eu. Majestät mögen sich wohlfinden in Mitte Ihrer treuen Kärntner."

Se. Majestät geruhten hierauf zu erwideren:

"Die freudigen Gefühle, welche Sie in Ihrer Begrüßung zum Ausdrucke bringen, finden in Meinem Herzen einen ebenso freudigen Wiederhall, denn gern bin Ich nach längerer Zeit wieder in dieses schöne Land gekommen, um die treuen Bewohner Kärntens zu besuchen. Nehmen Sie Meinen Dank für die erneuerten Versicherungen der Liebe und Treue, mit welcher das Kärntner Volk zu Mir und dem Reiche steht, und seien Sie überzeugt, Ich zweifle nicht, daß sich der Wunsch, Mich in Ihrer Mitte wohl zu fühlen, gewiß erfüllen wird."

Der Bürgermeister von Klagenfurt, Ritter von Jezernigg, begrüßte Se. Majestät in folgender Weise:

"In dankbarster Begeisterung jubelt die Stadt diesem Allerhöchsten Besuch zu, der einen heitgefühlt Herzenswunsch zur That werden lässt. Sechsundzwanzig Jahre sind verflossen seit der letzten Allerhöchsten hierortigen Anwesenheit; es wechselten viele

heitere und dunkle Tage — nur eines ist fest und unerschütterlich geblieben: unsere Treue und die unentwegte Unabhängigkeit an Eu. Majestät. Zur ehrbietigen Begrüßung rufe ich aus: Gott erhalte, Gott segne Eu. Majestät!"

Se. Majestät der Kaiser geruhten zu erwideren:

"Ich danke Ihnen für die huldige Begrüßung im Namen der Landeshauptstadt Klagenfurt und den Bewohnern derselben für den herrlichen Empfang, welcher Mir die von Ihnen ausgesprochene Versicherung der Treue und Unabhängigkeit in erfreulicher Weise bekräftigt. — Gern werde Ich, wenn auch nur kurze Zeit, hier verweilen, um Mich an der Besichtigung dessen, was Sie seit Meiner letzten Anwesenheit geschaffen und gefördert, zu erfreuen, indem Ich im vorhinein überzeugt bin, nur solchem Wirken und Gesinnungen zu begegnen, welche Mein bisheriges Wohlwollen für diese Stadt auch in Zukunft unverändert lassen werden."

Beide Entgegungen Sr. Majestät wurden von den Versammelten mit begeisterten Hochrufen aufgenommen. Se. Majestät ließen Sich die anwesenden Spitzen der Behörden vorstellen und nahmen sodann die Vorstellung der anwesenden Damen entgegen, worunter die Gemahlin des Landespräsidenten, Ida von Schmidt-Zabierow, die Fürstinnen Otilie und Anna Orsini-Rosenberg, die Gräfinnen Goëß, Fugger, Rosenberg, Coreth u. s. w. Nach Entgegnahme der Ehrenbezeugung der Ehrencompagnie verfügten Sich Seine Majestät, fortwährend umjubelt von einer unabsehbaren Menge, zu Wagen durch die Bahnhofstraße zur Burg. Sowohl der Bahnhof als diese Straße sowie überhaupt die gesamte Stadt prangen im festlichsten Flaggeschmucke. An der Kreuzung der Bahnhofstraße mit dem Ringe war eine Triumphsäule errichtet. Längs des ganzen Weges bildeten die Bergknappen der Montangesellschaft, die Feuerwehren, der Kriegerverein, Gesellenverein u. s. w. Spalier.

Bei der Burg erwarteten Se. Majestät der Clerus, mit dem Fürstbischof von Gurk, Dr. Peter Funzer, an der Spitze, der Adel, darunter die Fürstin Heinrich Orsini-Rosenberg, Ferdinand Porcia und FZM. Fürst Friedrich Liechtenstein, die geh. Rätte Grafen Goëß, Graf Fugger-Babenhausen, Baron Poche, weiters die Grafen Friedrich Rosenberg, Beno Goëß, Johann Douglas, Thurn u. s. w., endlich das versammelte Officierscorps und sonstige Honoratioren.

Feuilleton.

Ueber die Farben des menschlichen Haars.

Die körperliche Schönheit wird nicht unwe sentlich durch das Colorit des Haupthaares beeinflusst. Der deutschen Jungfrau blonder Kopf — wer könnte sich ein Griechen mit anderen als blonden Haaren denken — das weiße kastanienbraune Haar der schönen Cirkassierin und das im tiefsten Schwarz er glänzende Haarglocke der heißblütigen Tochter des Südens — alle diese Haarartikel concurrieren in Musen-Almanach auf das lebhafteste mit dem "blauen Auge", dem "holden Stern" und welcher anderer Prädilection gebilde unseres Körpers sich die Herren Poeten sonst noch mit Vorliebe anzunehmen pflegen. Auch die Geisterne Barden schon im grauen Alterthume, und in manchen vielgelesenen Romanen der Neuzeit treibt die Frau mit dem goldenen Roth im Haar ein dämonisches Spiel mit Männerherzen. Eine Zeitlang geschmäht, feierte das Roth von neuem Triumphesorgien in Jungreichen. Die allgemeine Herrscherin Mode, nicht zufrieden damit, in den verschiedensten Frisuren ihrer manchen tollen Laune Bügel schieben lassen zu dürfen, hat auch mit Glück versucht, die Farbe der Haare ihren Sklaven und Sklavinnen zu dictieren. Bei den Persianern verlangt es die Sitte, dass von Kindes- bis zum Greisenalter die Haare schwarz gefärbt werden und gilt dort das Tragen heller Farbe für eine Schande. Gegenwärtig gilt es in manchen Gesellschaftskreisen für fashionable, gelbblonde Haare zu tragen — eine Mode,

die in dem Zeitalter der Surrogate, in dem wir doch nun einmal leben, gewiss noch nicht die unberechtigte und geschmackloseste ist, zumal es leicht gelingt, rothe, stark ans Unangenehme streifende Haarnüancen mittels eines ganz unschädlichen chemischen Präparates in ein nicht unbemerkt bleibendes angenehmes Blond zu verwandeln.

Die ersten grauen Haare, welche die zärtliche Gattin dem Haussväterchen aus Bart und Schlafen zusetzt, sind für beide liebenden Seelen ein Object stiller Wehmuth. Weise spricht in beider Herzen: "Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder."

Frühzeitiges Ergrauen der Haare ist manchmal Familienerbtheil. So sah Dr. Küß einen völlig ergraute vierzehnjährigen Knaben, dessen Vater auch schon vor seiner Verheiratung grau war. Dasselbe soll bei einem Bruder und dem Vater desselben der Fall gewesen sein. Auch nach erschöpfenden Krankheiten, wie Typhus, Scharlach, Diphtheritis &c., bemerkte man des öfteren bei jungen Leuten ein Grauwerden der Haare. So zeigte z. B. ein 21 Jahre alter Scharlachkranker, der vor der Erkrankung braune Hautfarbe und braune Haare hatte, nach Ablauf des Scharlachfiebers fast milchweiße Haare und ebensole Hautfärbung. Gewöhnlich bleibt dieses frühzeitige Ergrauen für immer bestehen, doch sind auch Fälle bekannt, in denen bei völlig wiedererlangten Kräften, nach dem Ausfallen dieser grauen Haare, wieder normal gefärbtes Haar nachwuchs.

Später zeigen Großmama und Großpapa glänzendes Silberweiss auf den ehrwürdigen Häuptern. Auch selbst hiebei soll das schwächere Geschlecht einen gewissen Vorzug haben, indem Frauen später, seltener und gewöhnlich auch nicht so intensiv ergrauen, wie

Männer. Ich beobachtete des öfteren ältere, ja auch ganz alte Damen mit prächtig erhaltenem Haarcolorit. Die Würde dieser Damen und ihr Alter verbot mir, an eine künstliche Färbung zu denken, aber der Geist, der gern verneint, wollte sich nicht recht damit zufrieden geben. Auffallend ist der Einfluss, welchen sehr häufig geistige Erkrankungen auf die Beschaffenheit der Haare äußern. Bei Tobischtigen sieht man das vorher weiche, glatte Haar starr, borstig werden; bei Trübsinnigen bemerkte man nicht selten auffallend rasch erfolgendes Ergrauen — ein Beweis dafür, wie innig das Wachsthum der Haare mit dem Zustande des Nervensystems zusammenhängt. Auch einzelne Büschel des Haupthaars werden manchmal grau und sieht man diesen Zustand auch häufig angeboren. Bei einem bleichsüchtigen jungen Mädchen sah man das Haar von der Wurzel aufwärts zwei Zoll grau, während der obere Theil des Haars normal braun war. Bei einem blutarmen jungen Manne hatten einzelne Haare stellenweise ihre Farbe verloren, so dass sie wie schwarz und weiß gepunktet aussahen. Alle diese Zustände verdanken ihre Entstehung einer mangelhaften Ernährung des Haarbodens, sei dieselbe durch Blutarmut (wie sie ja auch u. a. erschöpfenden Krankheiten nachfolgt) oder durch tieferen Erkrankungen des Nervensystems bedingt.

In der Literatur finden wir viele Beispiele von plötzlichem Ergrauen der Haare, welches nach heftigen Nervenerschütterungen (Gemüthsbewegungen &c.) aufgetreten sein soll. Gewichtige Stimmen von Männern der Wissenschaft, wie die des verstorbenen Professors Hebra und anderer, sprechen sich entschieden gegen die Möglichkeit eines derartigen Vorganges aus und betonen dabei besonders, dass sie in allen derartigen Berichten einen Punkt vermissen, auf den es bei vor-

Se. Majestät geruhten von den Versammelten einzelne durch huldvollste Ansprachen auszuzeichnen und zogen Sich hierauf in die inneren Appartements der Burg zurück. Gegenüber derselben hatte sich der Veteranenverein zu einer mit Fahne und Musik ausgerückten Ehrencompagnie formiert.

Um 6 Uhr fand das Hofdiner, zu welchem 42 Gedecke aufgelegt waren, statt. Außer der militärischen Suite Sr. Majestät nahmen an demselben Theil: Fürstbischof Funder, Landespräsident v. Schmidt, Landesgerichtspräsident v. Best, FZM. Baron Kuhn, FVL. v. Stubenrauch, FVL. Müller, die Fürsten Rosenberg und Porcia, die Grafen Friedrich Rosenberg, Chorinsky und Thurn, Bürgermeister Ritter von Jezernigg, Landesausschuss-Beisitzer Dr. Uhl, Handelskammer-Vicepräsident von Moro, Bergrath Hillinger u. s. w. Nach dem Diner geruhten Se. Majestät Cercle zu halten. Um 8 Uhr begann der Aufzug der Gesangvereine mit Fackelzug, bei welchem sich noch beteiligten: der Feuerwehr-, Bergknappen-, Veteranen- und Kriegerverein, der katholische Gesellenverein, der Turnverein u. s. w. Der Theilnehmer an der Serenade und dem Fackelzuge dürften über tausend gewesen sein. Der imposante, die ganze Länge der Burggasse aussäumende Zug entwickelte sich vom Heiligen-Geist-Platz aus, zog unter steten enthusiastischen Hochrufen vor die Burg, vor welcher der Männergesangverein die "Waldeßweise" von Engelsberg, der Verein "Eintracht" den "Nächtlichen Gruß" von Schmuizer und der Singverein Abts "Abendstille" in sehr wirkungsvoller Weise zum Vortrage brachten. Den Schluss bildete der vereinigte Vortrag der Volksymme, welche in der dichtgedrängten Zuhörermenge das lebhafteste Echo fand. Se. Majestät, Allerhöchstwelcher von den Fenstern der Burg aus diese Ovation huldreichst entgegennahm, geruhten die Obmänner der genannten drei Gesangvereine zu Sich bescheiden zu lassen und denselben Allerhöchstseinen Dank und Seine wohlgefällige Anerkennung gnädigst auszusprechen. Der Abzug erfolgte über den Cardinals- und den alten Platz. Der Himmel war den ganzen Tag schwer bewölkt, doch führte das Wetter die Festesfreude keineswegs.

Klagenfurt, 9. September. Se. Majestät der Kaiser haben heute morgens 7 Uhr auf der Haide bei Klagenfurt eine Revue über die Garnison abgehalten. Ausgerückt waren unter dem Commando des FVL. v. Stubenrauch zwei Bataillone des 27. Infanterieregiments, ein Bataillon des 7. Reserveregiments, zwei Batterien des 12. Artillerieregiments, eine Escadron und der Pionnierzug des 12. Uhlanenregiments. Se. Majestät, von einer glänzenden militärischen Suite begleitet, ließen die Truppen nach abgenommener Revue defilieren und sodann die Batterien sowie die Escadron einige Übungen vornehmen. Nach Beendigung derselben geruhten Se. Majestät den versammelten Offizieren der einzelnen Abtheilungen die Allerhöchste Zufriedenheit über das Aussehen und die Leistungen der Truppen auszudrücken. Bei der Hin- und Rückfahrt zu der vom schönsten Wetter begünstigten Revue wurde der Kaiser von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit begeisterten Hochrufen begrüßt. — Später begann die Aufwartung der verschiedenen Deputationen am Allerhöchsten Hoflager. Heute abends findet ein vom Landesausschusse veranstaltetes Festconcert im ständischen Wappensaale statt. Die heutige Landeszeitung veröffentlicht im

Festrande einen schwungvollen poetischen Jubelgruß von Julius Rosen und einen warmen patriotischen Willkomm-Artikel.

Gestern fanden an zahlreichen Orten Kärntens patriotische Feierlichkeiten anlässlich des Allerhöchsten Besuches im Lande statt, und auch für heute sind solche projectiert. In Klagenfurt ist die Stimmung fortwährend eine freudig erregte. Bis spät nachts umstanden gestern zahlreiche Gruppen die Burg, hoffend Se. Majestät am Fenster noch einmal zu erblicken. Obwohl keinerlei offizielle Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Einzuge des Kaisers getroffen worden, war die Haltung des Publicums musterhaft.

Klagenfurt, 9. September. Um 7 Uhr früh erschienen Se. Majestät der Kaiser mit gewohnter Pünktlichkeit auf dem Exercierplatz zur Revue der Garnison. Auf demselben befanden sich im ersten Treffen die Infanterie, und zwar: zwei Bataillone des 27. Infanterieregiments, König der Belgier und ein Bataillon des Reserveregiments Baron Marović; im zweiten Treffen dagegen: zwei Batterien Artillerie, eine Escadron Uhlanen und ein Pionnierzug des Uhlanenregiments Nr. 12. Das Allerhöchste Gefolge des obersten Kriegsherrn bestand aus Sr. Excellenz FZM. Baron Kuhn, welcher den Rapport abnahm, Generaladjutant Freiherr v. Mondel, FVL. von Stubenrauch, FVL. Müller, GM. Weikard, dem Artilleriedirector GM. Lenk.

Se. Majestät geruhten nahezu eine Stunde auf dem Exercierplatz zu verweilen, ließen aber kein förmliches Manöver abhalten, weil, wie Se. Majestät zu bemerken geruhten, die kurze Dienstzeit der hier garnisonierenden Infanterie ein solches mit Erfolg nicht voraussehen lasse.

Es fand nur ein Defilieren der Infanterie statt, welches musterhaft vor sich gieng und über welches Se. Majestät huldvollst höchsthre Befriedigung ausdrückten. Unter Voranritt Sr. Majestät des Kaisers, Höchstwelcher hiebei zwei Hindernisse übersezte, erfolgte eine Reitübung der Uhlanen, welche ausgezeichnet ausfiel und Se. Majestät zu einem neuerlichen Lobe veranlaßte. Der oberste Kriegsherr geruhte dann einige Exercierbewegungen der Cavallerie und der Artillerie durchzumachen und letztere auch mit Feuer exercieren zu lassen und hatte dann die Gnade, den Herren Stabs-offizieren Höchstseine besondere Befriedigung auszusprechen.

Die Vormittagsstunden und ein Theil des Nachmittags waren durch die Aufwartung im Allerhöchsten Hoflager und von der Besichtigung von Bildungs- und Humanitätsanstalten sowie von industriellen Etablissements in Anspruch genommen. Was erstere betrifft, so hatten die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden, die Hofwürdenträger und die Vertreter des Adels, erstere vom Fürsten Heinrich Orsini-Rosenberg, letztere vom Fürsten Ferdinand Porcia geführt; ferner die Spitzen des Clerus unter Führung des Fürstbischofs von Gurk, Dr. Funder; der Landesausschuss, geführt vom Stellvertreter des Landeshauptmannes, Bergrath Hillinger; Bürgermeister Ritter von Jezernigg mit dem Gemeinderath von Klagenfurt; der Landespräsident mit den Oberbeamten der Landesregierung; die Oberbeamten des Landesgerichtes und der Finanzbehörden; die Directoren der Mittelschulen; der evangelische Kirchenrat A. C.; die Handels- und

Gewerbeleammer unter Führung des Vicepräsidenten Ritter von Moro; die Advocatenkammer unter Führung des Vicepräsidenten Dr. Erwein; die Notariatskammer, geführt durch den Präsidenten Dr. C. Riebler; die Landwirtschaftsgesellschaft, geführt durch den Präsidenten Dr. Ritter von Edlmann; die Sparcasse; die Bürgermeister der Landbezirke Klagenfurt, Bölkmarkt und Wolfsberg; endlich eine Deputation der Veteranenvereine, geführt von dem Ehrenpräsidenten Grafen Fugger-Babenhausen. Sämtliche Deputationen drückten in längeren Ansprachen ehrfurchtsvoll die Gefühle der unverbrüchlichen Treue, Ergebenheit und Unabhängigkeit an Se. Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus aus. Se. Majestät dankten in huldvollsten Worten für die Betonung dieser Gefühle und geruhten Allerhöchstseiner Befriedigung über den Empfang in Kärnten Ausdruck zu geben. Se. Majestät beglückten sodann die einzeln vorgestellten Deputationsmitglieder mit gnädigen Ansprachen.

Die Ansprache des Landeshauptmann-Stellvertreters lautete:

"Eu. l. und l. Apostolische Majestät! Die außerordentliche Huld und Gnade, mit welcher Eu. Majestät zu jeder Zeit Kirchen, Schulen, wissenschaftliche und gemeinnützige Bestrebungen im Lande Kärnten Allerhöchst zu unterstützen geruhen, zeigt sich allerorten im Lande auf das wohltätigste. Gestatten Eu. Majestät dem treu gehorsamsten Landesausschusse des Herzogthumes Kärnten für die Allerhöchste Liebe und weile Fürsorge den tiefgefühlten Dank auszudrücken und zugleich die unterthänigste Bitte beifügen zu dürfen, in dieselben Gesinnungen der kaiserlichen Huld auch in Zukunft dem Lande Kärnten gnädigst angedeihen zu lassen."

Se. Majestät geruhten hierauf zu erwidern:

"Es ist Mir stets angenehm, wenn Meine Förderung gemeinnütziger Bestrebungen des Landes und einzelner Institutionen von wirksamen Erfolgen begleitet ist und dankbaren Gefühlen begegnet. Seien Sie überzeugt, dass Ich Mein väterliches Wohlwollen für das treue Herzogthum Kärnten unausgesetzt bewahren werde, und es wird Mich stets mit Befriedigung erfüllen, wenn ich in Meiner Fürsorge für das Wohl der Bewohner derselben durch die Vertreter des Landes mit loyalen, patriotischen Eifer kräftigst unterstützen werde."

Die Ansprache des Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeleammer lautete:

"Eu. Majestät! Die Handels- und Gewerbeleammer bringt heute die ungetheilte, innige Freude der Handels- und Gewerbebevölkerung Kärntens darüber zum lebendigen Ausdrucke, dass Eu. l. und l. Majestät das Land mit Allerhöchstihrem Besuch beglückten. Seit der Zeit der letzten Anwesenheit Eu. l. und l. Majestät hat das Verkehrswesen Kärntens einen riesigen Fortschritt zu verzeichnen. Es kam das Reichs-Straßenwesen zur vollkommenen Entwicklung, und das Eisenbahnen durchzogen, welche seiner Industrie die Möglichkeit schaffen, im Conkurrenzkampfe mit den bestens situirten anderen Ländern aufzukommen, und welche das Land zugleich in erfreulicher Weise dem Fremden besuchte aufschlossen. Auch in der Richtung des gewerblichen Bildungswesens erhielt Kärnten seither eine Bergschule, zwei Fachschulen für Arbeiter in Holz zu

liegender Frage hauptsächlich onkomme, nämlich die Angabe, ob die Haare des angeblich plötzlich Ergraute am Tage vorher von einem zuverlässigen Untersucher genau betrachtet und dunkelgefärbt gefunden worden wären. Nach den Untersuchungen Hebras und des Haarspecialisten Dr. Pinus in Berlin ergraute die Haare nur innerhalb des Zeitraumes, welchen ihr normales Wachsthum erfordert — also ziemlich langsam — und zwar werden sie von unten (vom Haarboden aus) nach oben zu grau. Allerdings stehen diesen Angaben auch Beobachtungen anderer glaubwürdiger Forscher und Ärzte gegenüber, denen wir nicht das geringste Misstrauen entgegensetzen vermögen. So berichteten im Jahre 1866 die Professoren Mössler und Landris aus Greifswald, dass in dem dortigen Krankenhouse unter ihren Augen ein Säufer nach mehrstündigem Tobschts-anfalle vollständig ergraut wäre.

Die Weltgeschichte erzählt, dass Thomas Morus, dem Kanzler Heinrichs des VIII., beim Anhören seines Todesurtheiles die Haare plötzlich weiß geworden wären. In der Chronik lesen wir, dass der Mönch Ubipertus durch höhere Füllung in einer Nacht grau wurde, um alt genug für die Bischofsmitra auszusehen. Die unglückliche Königin Marie Antoinette von Frankreich soll in ihrem Gefängnis im Temple über Nacht weiß geworden sein. Und so finden wir noch sehr viele der gleichen Angaben, die sich alle auf Menschen beziehen, die in Erwartung ihres Todes oder vor einem sonst schweren Unglück standen. Merkwürdig und nicht zu übersehen bleibt es immerhin, dass gerade die mit den Krankheiten der Haut und der Haare sich beschäftigenden Ärzte trotz der großen Anzahl solcher in ihre Hände gelangenden Kranken auch nicht einen einzigen wohl beobachteten Fall von plötzlichem Ergraute des

Haupthaars zu berichten wissen. Die Wissenschaft vermag also bis zur Stunde noch nicht das Gustandekommen des plötzlichen Ergrauens zu erklären. Mittel, um das Ergrauen der Haare, wo erbliche oder andere Ursache dazu vorhanden ist, zu verhüten, gibt es nicht, wohl aber besitzen wir verschiedene Pflanzensaft und Chemikalien, mit deren Hilfe wir ohne Schaden für das Allgemeinbefinden die Farbe der Haare nach Belieben verändern können. Die altersgraue, rasch weiße Haare werden in Braun oder Schwarz corrigiert, während die zu sehr ins Roth gehenden gewöhnlich in blonde umgewandelt werden. Wenn ich hier einige Notizen über die zur Färbung der Haare angewendeten Mittel gebe, so geschieht das durchaus nicht in der Absicht, die geehrten Leserinnen und Leser ermuttern zu wollen, die Färbung der Haare an sich selbst zu vollziehen. Im Gegenteile will ich hier besonders betonen, dass eine große mechanische Fertigkeit und ganz specielle Kenntnisse, die nur durch längere Uebung erworben werden können, dazu gehören, um Haare gut färben zu können. Sind diese Bedingungen erfüllt, dann werden allerdings auch die weitgehendsten Wünsche der farbelustigen Damen und Herren befriedigt werden können. Ganz besonders warne ich junge experimentierlustige Rothläppchen, denen dies Blatt in die Hände gerathen sollte, vor Färbeversuchen am unternahmenden Kopfe, da in der Mehrzahl solche Wagnisse damit enden, dass die erschrockene Mama ihr weinendes Töchterlein ein grüngraulich schimmerndes Haargelock verzweifelt rausen sieht. Zum Dunkelfärben grauer, respectiver weißer Haare hat die beutelustige Industrie eine Unmenge fein etikettierter, mit allen möglichen unsinnigen fremdländischen Namen ausstaffierter und ohne Ausnahme viel zu theurer

Salon-Haarfärbemittel auf den Markt geworfen. Ohne mich auf eine Kritik der einzelnen Mittel einzulassen, will ich hier nur auf die Gesundheitsgefährlichkeit vieler dieser Mittel hinweisen, die durch den starken Bleigehalt derselben bedingt ist. Die chronische Bleivergiftung, welche durch längeren Gebrauch solcher Präparate hervorgerufen werden kann, äußert sich unter anderm durch folgende Haupterscheinungen: Die Kranken zeigen ein sahlgelbes Hautcolorit, ihr Bauchfleisch verfärbt sich und erhält einen blau-schwarzen Saum, es stellt sich unangenehmer Geruch aus dem Munde und metallischer Geschmack ein; die Kranken magern ab und leiden an heftigen, hartnäckigen Koliken; später entstehen Schmerzen in den Extremitäten, ja es kommt zu Lähmungen und Gehirnleiden.

Nach den Untersuchungen mehrerer Fachmänner hat sich nun ergeben, dass fast zwei Drittel der im Handel befindlichen Haarfärbemittel Blei enthalten. Vorsicht ist also hier recht am Platze! Zur Beurteilung der Leserinnen sei hier bemerk't, dass jeder Apotheker in wenigen Minuten eine ganz genaue Untersuchung über den Bleigehalt der verfassenden Mittel beenden kann. Die Mehrzahl der dunkelfärbenden Mittel besteht aus Lösungen von salpetersaurem Silber, Pyrogallussäure, Kali-Schwefelleber, Bismutpräparaten, Kupfervitriol, eissigsaurer Eisen und anderen. Von vegetabilischen Mitteln werden nur der Saft der frischen Wallner-Chalen (der sich aber nicht conserviert lässt), sowie das persische Henna-Pulver und das Indigoblatt-Pulver angewendet. Der sogenannte "Russettract", welcher als Haarfärbemittel verkauft wird, hat meistens ga: nichts mit Russchalen gemein, sondern besteht aus Pyrogallussäure, Eisenchlorid, Kupferchlorid, Salzsäure und parfümiertem Wasser.

Villach und Wolfsberg, eine für Metallarbeiter in der mechanischen Lehrwerkstätte zu Klagenfurt, und für die so alte Gewehrindustrie Ferlachs, welche der geänderten Bewaffnung zum Opfer zu fallen drohte, wurde eine Fachanstalt errichtet, welche sie in anderer Form neu zu begründen und auf eine für das Land ehrenvolle Weise zu entwickeln bestimmt ist. Alle diese Institutionen zu schaffen, wäre das Land aus eigener Kraft nie und nimmer in der Lage gewesen, und mit Freude ergreift die unterhängste Kammer heute die Gelegenheit, Eu. I. und I. Majestät den wärmsten Dank der von ihr vertretenen Stände auszusprechen. Nachdem auch die Montanindustrie, Dank den gemachten großen Anstrengungen und Verbesserungen, in Eisen und Blei sich zu erholen beginnt, und andererseits ihm Lande in der Holzindustrie für Papierfabrication ein neuer Erwerbszweig erwachsen ist, so hat die Handels- und Gewerbebevölkerung Kärntens nur die Bitte: Gott segne die väterliche Bemühung Eu. I. und I. Apostolischen Majestät zur Erhaltung des Friedens, damit die productiven Stände in der Lage sind, den zum Wohle des Reiches gestellten Anforderungen nachhaltig zu genügen."

Die Antwort Sr. Majestät lautete:

"Indem Ich den Ausdruck Ihres Dankes und Ihrer guten Wünsche mit Wohlgefallen entgegne, freut es Mich, eben von den Vertretern des Handels und der Gewerbe die günstige und befriedigende Entwicklung der Industrie dieses Landes seit Meiner letzten Anwesenheit zu vernehmen. Meiner fort dauernden Fürsorge in dieser Richtung können Sie versichert sein, und Ich wünsche innigst, daß das forschreitende Aufblühen aller von Ihnen erwähnten Industriezweige Ihnen und dem Lande die reichsten Früchte tragen möge."

Wald nach Beendigung der Aufwartung begaben sich Sr. Majestät in Begleitung des Landespräsidenten in offenem Wagen, welchem der Bürgermeister voranführte, der beiden Generaladjutanten FZM. Freiherrn v. Mondel und GM. Freiherrn v. Popp sowie der beiden Flügeladjutanten zunächst zur Besichtigung des prächtig geschmückten Maria-Theresia-Monumentes auf dem neuen Platz. Das Er scheinen Sr. Majestät des Kaisers wurde von der dichtgedrängten Volksmenge auf dem Platz und den umliegenden Gassen sowie aus den Fenstern der Häuser mit stürmischen Hoch-Rufen begrüßt. Sr. Majestät geruhten sodann die neue Volksschule, die Volksschule, die Mädchen-Arbeitsschule, das allgemeine Krankenhaus, die Irrenanstalt, die Bleiweißfabrik Rainer, die Maschinenfabrik der Montangesellschaft und die ärarische Tabakfabrik mit Allerhöchstseinem Besuch zu beehren. Beim Eingange all dieser auf das festlichste mit Blumen, Gewächsen und Fahnen geschmückten Anstalten und Etablissements wurden Sr. Majestät durch die Vorstehungen, Lehrkörper, beziehungsweise Besitzer und das Beamtenpersonal ehrfurchtsvoll begrüßt, welche Begrüßung Allerhöchstderselbe huldvollst erwiderte. Hierauf erfolgte die eingehendste Besichtigung aller dieser Anstalten und Etablissements, für welche Sr. Majestät das lebhafte Interesse bekundeten. Im Krankenhaus und in der Irrenanstalt wurden mehrere Pfleglinge durch huldvolltheilnehmende und fröhliche Ansprachen Seiner Majestät erfreut. In der Bleiweißfabrik sowie in der Maschinenfabrik waren Bergknappen in Galatracht mit Fahnen und Musik aufgestellt, welch letztere das Er scheinen des Monarchen mit der Volkshymne be-

grüßten. Die Arbeiter in diesen Etablissements sowie in der ärarischen Tabakfabrik brachen beim Kommen und Gehen Sr. Majestät in lebhafte Hoch-Rufe aus, in welche das massenhaft angejammelte Publicum auf den Straßen auf das begeisterteste einstimmte. Für das nachmittags stattfindende Schützenfest geruhten Seine Majestät ein kostbares Thee- und Kaffeeservice aus getriebenem Silber als Schützenbest zu widmen. Seine Majestät geruhten ferner, Allerhöchstseine von Tilgner modellierte, in der L. Kunstergießerei von Röhlich und Bönninger meisterhaft ausgeführte Büste aus Bronze der Stadt Klagenfurt zum Geschenke zu machen, welches gnädige Geschenk die lebhafteste Freude und Dankbarkeit erregte.

Um halb 12 Uhr geruhten Sr. Majestät, die Gemahlin des Landespräsidenten, Ida von Schmidt-Gabierow, mit Allerhöchstseinem Besuch zu beglücken.

Klagenfurt, 9. September. Nachdem Seine Majestät von der ersten Besichtigung zurückgekehrt war, bestieg Allerhöchstderselbe sammt Gefolge um 4 Uhr nachmittags neuerlich den Wagen, um das Kreuzbergl und die Schießstätte zu besuchen. Am Fuße des Kreuzbergs wurde Sr. Majestät von dem Kreuzbergl-Comité bei dem dort errichteten Triumphbogen ehrfurchtsvollst empfangen. Unter fortwährenden Hoch-Rufen des zahlreich versammelten Publicums begab sich Sr. Majestät, vom Bürgermeister geleitet, zum Schweizerhause, woselbst Sr. Majestät die dort versammelten Damen der Aristokratie mit Allerhöchstderselben Ansprache zu beglücken geruhten. Nach kurzem Ausblieke vom Balkon verfügte sich Sr. Majestät zur Schießstätte, wo das Kaiser-Festsschiff im vollen Gange war. Sr. Majestät, empfangen vom Oberschützenmeister Schogliisch, geruhten die der großen Freude der Schützen über das Erscheinen Sr. Majestät Ausdruck gebende Ansprache in huldvoller Weise entgegenzunehmen, folgten, inmitten der Schützen stehend, mit dem lebhaftesten Interesse dem fortgesetzten Schießen und zeichneten zahlreiche Schützen durch besonders leutselige Ansprachen aus. Wenn es möglich wäre, die Begeisterung, welche sich während des Aufenthaltes Sr. Majestät in der Landeshauptstadt für Allerhöchstderselben kundgibt, zu überbieten, so könnte dies von dem Enthusiasmus, welchen die Schützen bei dieser Gelegenheit an den Tag legten, sicher behauptet werden.

Bei dem heute um 6 Uhr stattgehabten Hofdiner waren außer den Herren der Allerhöchsten Suite u. a. geladen: G. d. C. Prinz Liechtenstein, FZM. Baron Kuhn, Graf Anton Goëß, GM. Baron Lenz, Major Graf Rheyenbühler, der dänische Oberjägermeister von Schütte, der preußische Hauptmann Graf Traun, Graf Henckel, Ministerresident Baron Reyer, Oberst von Brokko, Hofstrath R. von Claudi, Fabriksbesitzer Dr. R. von Rainer, ferner die Bürgermeister Pinterisch, Gugl, Poschinger, Lutschouning, Konrad und Nußdorfer. Während der Hostafel führte die Kapelle des 27. Infanterieregiments vor der Burg mehrere Piècen aus. Um 8 Uhr abends fand in dem großen Wappensaale des prächtig geschmückten und beleuchteten Landhauses das von dem Kärntner Landesausschusse zu Ehren Sr. Majestät veranstaltete Concert statt. Die Elite der Gesellschaft füllte den historisch interessanten Saal. Sr. Majestät wurde bei Allerhöchstseinem Erscheinen von dem Landesausschusse ehrfurchtsvoll begrüßt. Es begann nunmehr die Executierung des aus sieben Nummern bestehenden Programmes unter Leitung des Musikvereins-Directors Reiter. Außer zwei Chören aus "Blatorog" und der "Schöpfung" wurden von den Damen Comtesse Esterházy und Walzi und Herrn Dr. Wölflich mehrere Lieder in sehr wundervoller Weise zum Vortrage gebracht. Gleich ausgezeichnet executierte Rothauer eine Violoncello-Pièce. Nach Beendigung der Vorträge zeichnete Sr. Majestät mehrere der Mitwirkenden und sonstige Anwesende durch gnädige Ansprachen aus und verabschiedete sich in der huldvollsten Weise von den Mitgliedern des Landesausschusses.

Die mit Eintritt der Dunkelheit stattgehabte Beleuchtung Klagenfurts bot durch ihre verschiedenartigen Lichteffekte einen unvergleichlich schönen Anblick, und erschienen die Stadt und die Vorstädte in ein Lichtmeer verwandelt, die Fenster waren zumeist durch die zwischen Blumen aufgestellten Büsten und Bildnisse des Kaiser- und Kronprinzenpaars geschmückt. An vielen Häusern bemerkte man Transparente mit sinnigen, patriotischen und lohalen Inschriften. Besonders glänzend war die Beleuchtung des neuen Platzes, dann des Heu-, Fürsten- und alten Platzes, der Herren- und Paradeisergasse, der Bahnhstraße und des Bahnhofes. Ein weit ins Land sichtbares Zeichen gab das bengalische Licht, welches vom Stadtpfarrthurme seine Strahlen sendete. Selbst in den entlegensten Stadttheilen war kein Fenster unbeleuchtet, und machte die dort oft nur mit bescheidenen Mitteln ausgeführte Decorierung und Beleuchtung einen rührenden Eindruck. Geradezu unbeschreiblich war der Jubelsturm, mit welchem die in den Straßen wogende dichte Volksmenge Sr. Majestät den Kaiser begrüßte, als Allerhöchstderselbe bei der Hin- und Rückfahrt zu dem Concerte die Beleuchtung der Stadt an den Hauptpunkten in Augenschein nahmen, und der noch lange fortwährte, als sich Sr. Majestät bereits in die

Appartements zurückgezogen hatten. Ein außerordentlich schöner Herbstanfang begünstigte zur Freude der Bevölkerung diese patriotische Feier, zu deren Gelingen Sr. Majestät bei der Rückfahrt dem Bürgermeister Ritter von Jezernigg unmittelbar nach Verlassen des Wagens persönlich zu beglückwünschen geruhten.

Sämtliche Wiener Blätter widmen der Reise Sr. Majestät des Kaisers eingehende Betrachtungen. Das "Fremdenblatt" constatiert, dass der Monarch auf Seiner Reise die erfreuliche Wahrnehmung machen können, dass der Wohlstand in den letzten Jahren überall im zunehmen begriffen ist, dass die Industrie, welche lange Zeit in den Gebirgsländern feierte, durch pochende Hämmer und rauschende Schlote das neue Leben bekunde, von welchem sie erfüllt ist. Vor allem aber — so fährt das Blatt fort — wird der Monarch neuerliche Beweise jener Hingabe an Ihn und Sein Haus entgegennehmen, welche die Grundlage unseres Staatswesens bildet und die nie versiegende Quelle nationaler Kraft ist. Er wird mitten in dem zerklüfteten Hochgebirge der Alpen wie an den Küsten des Meeres, Er wird in deutschen, slavischen und italienischen Districten die Beweise der unerschütterlichen Treue der Bevölkerung in Österreich wahrzunehmen vermögen." — Die "Neue freie Presse" schreibt: "Der Kaiser wird auf Seiner Reise deutsche, slavische, zum Theile auch italienische Gebiete berühren, und es ist nicht zu zweifeln, dass Ihn überall der gleiche Enthusiasmus, die gleiche Unabhängigkeit begrüßen wird. Daraus ist nur zu entnehmen, dass die monarchische Staatsform und die Unabhängigkeit an das Habsburg'sche Haus tief in den Herzen aller Völker des Reiches eingewurzelt ist."

Das "Extrablatt" sagt: "Mit stolzer Befriedigung darf Kaiser Franz Joseph I. entgegennehmen all die Kundgebungen der Liebe und Unabhängigkeit, welche Seine Steirer, Krainer, Kärntner und die Völker des Küstengebietes im Wetteifer heiligster Empfindung sich rüsten, Ihm darzubringen. In diesen Kundgebungen ist nichts Gemachtes, nichts von oben Unbefohlenes. Die Offenbarungen der Freude, sie kommen aus treuen Herzen." — Die "Deutsche Zeitung" bemerkt: "Ein Theil der Kaiserfahrt soll dem Programme gemäß militärischen Inspectionen und kriegstechnischen Versuchen gewidmet werden. Das eigentliche Reisziel des Monarchen ist jedoch Triest, welches bekanntlich die Feier seiner 500jährigen Vereinigung mit dem Reiche der Habsburger begeht. Der Herrscher begibt sich nach der Adria, um diesem dynastischen Feste durch Seine Anwesenheit die entsprechende Bedeutung zu verleihen." — Die "Morgenpost" schreibt: "Die freudige Aufregung, welche allenthalben herrscht, wohin sich die Schritte des Kaisers lenken werden, ist begreiflich; sie entspringt einem tiefgewurzelten, dynastischen Gefühl, in dessen Bettätigung alle Völker Österreichs miteinander wetteifern." — In gleicher Weise äußert sich die "Tribüne". Sie sagt: "Alle die Länderstriche, Städte und Ortschaften, welche der Kaiser auf dieser Reise berühren wird, werden den Monarchen in ungekünstelter und herzlicher Weise begrüßen. Sie werden wetteifern in der Unabhängigkeit und Treue für den Kaiser, werden dem Monarchen ihre Liebe offenbaren, und jeder dieser Völkerstämme wird in seiner Sprache und seiner Weise die unveränderbare Treue für Kaiser und Vaterland abermals kund thun."

Der Krieg in Egypten.

Nach einer Meldung aus Constantinopel (via Borna) vom 8. d. M. wird die englisch-türkische Militär-Convention der Botschafterconferenz vorgelegt werden, die dieselbe als fait accompli zur Kenntnis nehmen wird. In türkischen Kreisen wird die Proclamation des Sultans gegen Arabi sehr abfällig beurtheilt, und man glaubt allgemein, dass Arabi sich trotz derselben nicht unterwerfen werde.

Man meldet aus Alexander: Dem Dr. Mackie gehört das Verdienst, eine Frage angeregt zu haben, deren Wichtigkeit für die sanitären Verhältnisse nicht nur Egyptens, sondern ganz Europas in die Augen springt. Die bevorstehenden Kämpfe dürften Anhäufungen von egyptischen Todten und Verwundeten zur Folge haben, welche, wenn von keiner Seite Hilfe geschofft wird, leicht den Ausbruch von Epidemien nach sich zu ziehen vermöchten. Dr. Mackie erlässt nun einen Aufruf an alle Egyptier, in welchem zu Geldsammlungen zum Zwecke der Auffstellung von Ambulanzen für die egyptischen Soldaten aufgefordert wird. Der warm gehaltene Appell ignoriert gänzlich die Politik, betont ausschließlich den Standpunkt der Humanität, verweist die Egyptier auf die ähnlichen Institutionen bei den civilisierten Nationen und stellt, wenn die Egyptier mit gutem Beispiel vorangehen, auch Unterstützungsbeiträge der Europäer sowie die Aufnahme egyptischer Verwundeter in die europäischen Spitäler in Alexandrien in Aussicht.

Aus London, 9. September, wird gemeldet: General Wolseley telegraphiert 3½ Meilen westlich von Rossasen, mittags: Eine beträchtliche Streitmacht

Alle setten Dele, wie Eieröl, Ochsenklauenfett, Muscat-blütenöl und viele andere machen das Haar dunkler, doch dauert die Dunkelfärbung nur so lange, bis das Haar wieder trocken ist. Rothe Haare werden mittelst Wasserstoff-Hyperoxyd, welches für diesen Zweck möglichst frisch bereitet sein muss, gebleicht. Diese Präparate können ohne jedes Bedenken angewendet werden und verdanken wir denselben sicherer eine fleckliche Anzahl der in neuester Zeit in der Gesellschaft so zahlreich erscheinenden wunderbaren, die Sinne bestrickenden Blondinen. Wir wollen hier noch betonen, dass auch mit allen diesen von uns als unschädlich bezeichneten Mitteln Schaden angerichtet werden kann, wenn sie von ungeschickter Hand applicirt werden. Abgesehen von verunstaltenden Weissfärbungen der Kopfhaut, sowie der angrenzenden Haut des Halses und Gesichtes sah ich so einigemale nässende Flechten auf der Kopfhaut entstehen, welche einer ganz rationell eingeleiteten ärztlichen Behandlung längere Zeit widerstand leisteten. Nur sei noch bemerkt, dass derjenige, der einmal sich die Haare färben ließ, ein Sklave seines Friseurs geworden ist. Darum erwäge man vorher auch diesen scheinbar unwichtigen Schritt. Alle sechs Wochen ist für die Haupthaare eine Nachfärbung nötig; bei den Bart- und besonders bei den Schnurrbarthaaren muss die Procedur in viel kürzerer Zeit wiederholt werden, weil dieselben viel schneller nachwachsen, als die Haupthaare. Verkümt man die Nachfärbung, so wird die Bart- und eintretende Sprengelung des Haars in offenem Schicksalscorrectur erzählen.

(Dr. G. L.)

des Feindes machte bei Tagesanbruch eine Recognoßierung gegen unsere Vorposten. General Willis rückte vor, griff den Feind an und warf denselben mit Verlusten zurück und nahm ihm 4 Geschütze weg. Die englischen Verluste sind unbedeutend. Der Feind zog sich hinter Erdwerke, von wo er auf eine Entfernung von 5000 Metern die Kanonade fortsetzt, zurück. — General Wolseley wird mit allen Truppen in das Lager von Kassassin zurückkehren, wo er das Hauptquartier etabliert.

Locales.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält heute Dienstag um 6 Uhr abends eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung sich folgende Gegenstände befinden: I. Mittheilungen des Präsidiums. II. Bürgerangelobungen. III. Berichte der Personal- und Rechtssection: a) über die Buschrit des kain. Landesausschusses, betreffend das 600jährige Jubiläum; b) über die Ausschuswahl der freiwilligen Feuerwehr; c) über den Rechtsstreit zwischen Stadt und Anton Gnesdas Erben bezüglich der Wasserleitung; d) über den Mietvertrag der Stadt Laibach und des kain. Landesausschusses, betreffend die Räumlichkeiten der städtischen Mädchenschule im Redoutengebäude; e) über die Verleihung des städtischen Thierarztenpostens; f) über das Gesuch des Josef Victor Witschalm, betreffend die Militärbequartierung im Coliseum; g) über das Gesuch der Direction der Tannauer bürgerlichen Militärcaserne um Befreiung der Caserneigentümmer von der allgemeinen Militär-Bequartierungsgebühr. IV. Berichte der Bausektion: a) über die normative Feststellung allgemeiner Baubedingnisse für städtische Bauten; b) über den Ausbau der Quaimauer von der Hradeckybrücke abwärts; c) über die Ausführung des Kessel-Straßenprojektes; d) über die Planierung des Platzes hinter dem Bischofshofe und der Domkirche; e) über den Ausbau des zweiten Intervalles der Lastenstraße im Südwesten der Stadt durch die Vattemannsallee.

— (Pensionsverein der n. ä. Landpost-Bediensteten.) Aus Wien schreibt man uns: Die sämtlichen Präsidenten der Postmeistervereine Cisleithaniens haben am 8., 9. und 10. in gemeinsamen in Wien abgehaltenen Sitzungen die letzten Arbeiten für die Constituierung des Pensionsvereins der n. ä. Landpost-Bediensteten beendet und wurden sodann von Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister Freiherrn von Pino in Audienz empfangen. Sie statteten dem Herrn Minister den Dank ab für die dem humanen Unternehmen huldvoll gewährte Unterstützung und Se. Excellenz geruhte das Protectorat über den genannten Verein gnädigst anzunehmen.

— (Vermählung.) Gestern fand, wie man uns mittheilt, in Stein die Vermählung des Fr. Angelique Praschniker, Tochter des bekannten Großindustriellen und Gutsbesitzers Herrn Alois Praschniker, mit dem Herrn Ingenieur Jozi Korab Ritter v. Mühlström, Sohne des Herrn F. F. Hoferathes und Finanzlandesdirectors Franz Korab Ritter von Mühlström, statt.

— (Von der Triester Ausstellung.) Unter den Firmen aus Kain, die sich an der Triester Ausstellung in hervorragender Weise beteiligten, erscheint auch Herr J. W. Strecker mit der Exposition seines Triester Etablissements (A la ville de Bruxelles, Corso 7). Wir entnehmen einer Schilderung der von Herrn Strecker ausgestellten Objekte der Herrenbekleidungs-Industrie, der wir in der "Triester Zeitung" begegnen, nachstehende Zeilen: Die ausgestellten Herrenkleider dieser Firma sind, was Seltenheit und Güte der Stoffe sowie die Eleganz der Macht anbelangt, geradezu mustergültige Erzeugnisse. So bemerkten wir unter anderem einen Leibrock von besonders eleganter Arbeit mit außergewöhnlicher Taille und Brust, dieses wirklich sehnswürdige Kleidungsstück eignet sich vorzüglich für die Herbstpromenade. Zur Vervollständigung dieses äußerst schönen Anzuges dient ein dazu gehöriges Beinkleid, braun und schwarz carriert, welches schon deshalb ganz besonders in die Augen fällt, weil es die sonst übliche Seitennaht nicht hat, dadurch wird das Carreau in seiner Zeichnung nicht unterbrochen, auch weist dieses Toilettenstück eine ausgezeichnete Façon. Eine englische Reithose, sehr schön ausgeführt, verdient ebenfalls lobendst erwähnt zu werden, weil dieselbe nur auf der Außenseite eine Naht aufweist, also die Innennaht, welche bekanntlich beim Reiten drückt, an diesem künstlich durchgeföhrten Sport-Kleidungsstück gar nicht vorhanden ist.

— Ferner verdienen auch ein wasserdichter Loden-Jagdmantel und ein vorschrittmäßig gearbeiteter Marine-Uniformrock die allgemeinste Beachtung der Besucher der Ausstellung. Wir sehen weiters noch exposiert ein mit exquisiter Technik ausgeführtes Clubgilet, sowie noch manch' hervorragend schönen Artikel der Herrentoilette. Alles und jedes ist gut und praktisch, nach der jüngsten Mode und nach den weitgehendsten Vorderungen ausgeführt, welche die verwöhntesten Herren an den Erzeuger ihres Anzuges nur immer zu stellen vermögen und zu stellen imstande sind.

— (Todesfall.) In Prag starb am 8. d. M. nach langem schweren Leiden der bei unserm theater-

freundlichen Publicum aus der letzten Saison her im besten Andenken stehende Schauspieler und Regisseur Herr Alois Paták-Wallhof in seinem 44. Lebensjahr.

— (Im Circus Schmidt), wo gestern die "Zuglotterie" große Heiterkeit erregte, wird heute abends infolge einer Privatwette mit der Direction der hiesige Fleischhauermeister Herr Clemenz es versuchen, den Esel "Hopp" dreimal in Galopp um die Bahn zu reiten. Ein sehr zahlreicher Besuch erscheint dadurch gewiss.

— (Literatur.) Unter der Presse ist die zweite Auflage von Professor A. Heinrichs Werke: "Die Stenographie, nach Ahn-Ollendorfs Methode zu erlernen". Dasselbe ist in allen Militärschulen der Monarchie eingeführt. Seinen zweiten Theil bildet eine Verkürzung der "Debattenschrift", zu deren erster Auflage der Director des kön. stenograph. Institutes zu Dresden, Hofrat Dr. Heyde, die Vorrede verfasste, in welcher er sagt, er selbst habe sein Werk über die Debattenschrift edieren wollen; "da sandte uns (dem kön. Institute) Prof. Heinrich das seine zur Durchsicht. Da ich mir sagen muss, ein besseres nicht geschrieben zu haben, so verzichte ich auf die Herausgabe des meinigen". Wir theilen im Anschluß mit, daß Prof. Heinrich am 1. Oktober einen stenographischen Privatcurs für Erwachsene errichtet. Da der Unterricht Sonntag von 10 bis 11 und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr ertheilt wird, das Honorar monatlich nur 1 fl. 50 kr. beträgt und die Methode dafür bürgt, daß die immer unentbehrlicher werdende Kunst in 64 Stunden erlernt wird, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Zahl der Hörer und Hörerinnen eine sehr große sein wird. Die Anmeldung geschieht durch Uebersendung der Visitenkarte an den Professor.

Neueste Post.

Original-Telegramme der "Laib. Zeitung."

Klagenfurt, 11. September. Das Seefest auf dem Wörther-See bei Pörtschach ist aufs glänzendste ausgeschafft. Von dem Pavillon am See-Ufer, wo der Kaiser und die Suite Platz genommen, zogen glänzend beleuchtete Boote vorbei und erzielten durch stets wechselnde Gruppierung reizendste Wirkung. Der gegen den Kaiser-Pavillon postierte Klagenfurter Männergesangverein sang die Volkslymne, in welche das massenhaft versammelte Publicum einstimmte, worauf Kärntner Lieder vorgetragen wurden. Auf allen umliegenden Höhen flammten Freudenfeuer auf, während sämmtliche umliegenden Gebäude plötzlich in bengalischer Beleuchtung erglänzten und zahllos aufsteigende Raketenarbeiten dem Sternenhimmel Concurrenz zu machen schienen. Unter tausendfachen Hochrufen der Bevölkerung trat der Kaiser um halb 8 Uhr die Rückfahrt nach Klagenfurt an, wo brausende Hochs die Rückkehr des geliebten Monarchen begrüßten.

Wien, 11. September. Der Kaiser wurde in Villach und Tarvis und auf allen Zwischenstationen jubelnd begrüßt und nahm die programmäßigen Vorstellungen entgegen. In Villach überreichten Gailthaler Mädchen in Nationaltracht Alpenblumen, in Tarvis begleitete den Kaiser ein Banderium Gailthaler Bauern. Nach Besichtigung des Forts Malborghet fuhr der Kaiser per Wagen weiter über Predil nach Flitsch, wo derselbe unter tausendfältigen Jubios der Bevölkerung um 5 Uhr abends eintraf und im Gasthofe "zur Post" Residenz nahm.

Breslau, 11. September. Das österreichische Kronprinzenpaar ist gestern um halb 10 Uhr abends eingetroffen. Der Kaiser, das Kronprinzenpaar, überhaupt die ganze kaiserliche Familie war auf dem Bahnhofe zum Empfang anwesend, welcher ein selten herzlicher war. Das Kronprinzenpaar fuhr, von der ganzen kaiserlichen Familie begleitet und vom Publicum lebhaft begrüßt, in das Palais Schaffgotsche.

Alexandrien, 11. September. General Wood unternahm gestern mit dem Generalstab in einem Dampfer eine Recognoßierung längs der Küste von Ramleh bis Abukir, begleitet von einem der egyptischen Offiziere, welche gestern desertierten. Letzterer behauptete, eines der drei in Mandara stehenden Regimenter sei bereit, bei erster Gelegenheit zu desertieren.

Wien, 11. September. (Wiener Abendp.) Seine Majestät der Kaiser haben heute morgens Klagenfurt verlassen, um Allerhöchstlich über Villach, Tarvis und Raibl nach Flitsch zu begeben. Der dreitägige Aufenthalt des Monarchen in der Hauptstadt Kärntens war eine ununterbrochene Kette begeisteter Huldigungen, welche dem geliebten Herrscher von allen Schichten der dortigen Bevölkerung spontan dargebracht wurden. Wo immer Se. Majestät sich zeigte, überall war Allerhöchstselbe Gegenstand ebenso herzlicher als stürmischer Ovationen. Den Höhepunkt erreichte der Jubel bei dem gestrigen glanzvollen Seefeste in Pörtschach, welches der erhabene Monarch mit Allerhöchstheimer Gegenwart beeindruckte. Sowohl auf der Fahrt als auf der Rückfahrt passierte der Hofzug Scharen von beiderseits des Bahnlörpers aufgestellten Landleuten, welche beim Ansichtigwerden ihres geliebten Kaisers und Herrn die Hände schwenkten und in nicht enden wollende Hochrufe ausbrachen. Es war, als ob die Blüte des

Kärntner Volkes sich ein Stellbichein gegeben hätte, um der altbewährten Liebe und Treue dieses Volkes für den angestammten Herrscher und das erlauchte Kaiserhaus ebenso würdig als erhebenden Ausdruck zu geben.

Breslau, 11. September. Bei dem gestrigen Officiersrennen, welchem der Kaiser und sämtliche Fürstlichkeiten beiwohnten, trug sich ein schwerer Unglücksfall zu. Lieutenant Neuling (vom 6. Husarenregiment) stürzte und das Pferd des dicht folgenden Reiters sprang auf denselben. Neuling, welcher sofort hervorgezogen wurde, verschied nach wenigen Augenblicken. Der Kaiser und die anderen Fürstlichkeiten waren von dem Vorfall, welcher die Festfreude sehr trübte, schmerzlichst ergriffen.

London, 11. September. Die Morgenblätter melden aus Kassassin: Die Kanone hat Samstag nachmittags aufgehört, seitdem ist alles ruhig. Der Feind, von Arabi Pascha persönlich befiehlt, war 15- bis 20,000 Mann aller Waffengattungen stark. Dasselbe suchte mit unerwarteter Entschlossenheit, handhabte die Artillerie vortrefflich und rettete in guter Ordnung, von den englischen Truppen hart bedrängt. Der Verlust des Feindes wird auf 250 Tote und Verwundete geschätzt, der Verlust der Engländer beläuft sich auf höchstens 5 Tote und 54 Verwundete.

Alexandrien, 10. September. Heute sind vier aus Kafir-el-Dewar geflüchtete Offiziere Arabis bei den britischen Vorposten eingetroffen. Dieselben sagten aus, daß in Kafir-el-Dewar sich nur noch 6000 Mann befinden, meist alte schwächliche Leute. Viele seien gewillt, sich dem Khedive zu unterwerfen, werden aber gewaltsam davon abgehalten.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 18 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 24 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.	Mitt.
	Wt.	Wt.	Wt.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	8 26	9 31	78
Korn	5 36	5 83	21
Gerste (neu)	4 23	5	8
Hafser	2 60	3 53	56
Halbschrot	—	6 80	60
Heiden	5 53	6 07	58
Hirse	5 36	5 05	28
Kulturz	6 80	7	35
Erdäpfel 100 Kilo	3	—	18
Linien pr. Hektolit.	9	—	250
Erbsen	9	—	160
Frisolen	10	—	5 80
Windeschmalz Kilo	92	—	4
Schweineschmalz "	86	—	20
Spez. frisch	80	—	18
— geräuchert "	78	—	—

Angekommene Fremde.

Am 10. September.

Hotel Stadt Wien. Vollak Philomene sammt Sohn, und Sovazza, Triest. — Willonig, Reis, Prog. — Kraus, Kfm. — Friesach. — Schneider und Neumann, Kfm., Wien. Hotel Elefant. Kratochwill, Beamter, sammt Gattin, Salzburg. — Bader und Rauders, Viehhändler, und Biller M., Groß-Brežinger, Fabrikant, Gonobiz. — Nalli, Fabrikant, Neumarkt. — Radiz, Reisender, Wien.

Kaiser von Österreich. Uhmann, t. t. Hof-Instrumentenfabrikant, Wien. — Muren, Lehrer, Unterkraint. — Bloner, Adjunkt, Innsbruck. — Jernig, Villach. — Eidsbuber, Lederer, Ueberg. — Plantaric, Hdsm., Nassau. — Baierischer Hof, Salabak, Gutsverwalter, sammt Familie, Staunach. — Gregoric, Kleidermacher, Graz. — Globotník, sammt Sohn, Kraainburg. — Schermann, Böllermarktl. — Besold, Gajiwirt, St. Donat. — Hambrusch, Pferdehändler, St. Veit.

Mohren. Rutschli, Tischler, und Stefa, Nähерin, Kraainburg. — Rožman, Weltpriester, Ussling. — Rajzinger, Realitätsbesitzer, Burzen. — Musley, Bildhauer, s. Tochter, Klagenfurt. — Kotta, Kfm., s. Sohn, Krušchová. — Spira, Kfm., Frau, Wien. — Konkar, Kfm., Diódot.

Berstorbene.

Den 8. September. Franz Trojar, Taglöhnersohn, Rosengasse Nr. 39, Lebenschwäche. — Josefa Penca, Näherin, 23 J., Auerspergplatz Nr. 3, pleur. Exsudat nach Typhus.

Den 9. September. Karl Breclnik, Einwohner, 1 J., Polanastraße Nr. 18 (Elisabeth-Kinderspital), Auszehrung. — Franz Kocian, Commis, 19 J., Kolesiagasse Nr. 26, Lungentuberkulose.

Den 10. September. Oskar Drinovc, Berzehringsteuer-Ausföhlersohn, 24 Tage, Troschgasse Nr. 3, Breitbruchsfeld.

Den 11. September. Francisco Jesich, Fleischhanteschter, 2 J., Hradeckydorf Nr. 18, Vähnung. — Rudolf Schan, Ausflüssebeamtensohn, 5½ Mon., Alter Markt Nr. 20, Blutzerziehung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° erduced	Lufttemperatur in °C	Wind richtung und Stärke	Richtung Bonne in grad
7 U. Mg.	734.98	+14.6	windstill	theilw. heiter
11. 2. R.	733.29	+18.8	SW schwach	bewölkt
9. Ab.	733.02	+15.8	SW schwach	bewölkt

Trübe, regnerisch. Das Tagesmittel der Wärme + 16.4°, um 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg

Course an der Wiener Börse vom 11. September 1882. (Nach dem offiziellen Coursblatte.)

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Rörente	76.80	76.95	5% steirisch-krigische	98.60	99.—	Desterr. Nordwestbahn	102.60	102.80	Aktionen von Transport-			
1854er 4% Staatslofe	77.30	77.45	5% Zemessvar.-Banater	98.60	98.60	Siebenbürger	91.50	92.—	Unternehmungen			
1860er 4% Staatslofe	120.50	121.—	5% ungarische	98.50	98.80	Staatsbahn 1. Emission	181.—	181.60	(per Stück).			
1864er 4% Staatslofe	250 fl.	250 fl.	Donau-Rheg.-Post 5% 100 fl.	114.50	114.75	Südbahn & 5%	184.25	184.75	Südbahn 200 fl. Silber	163.26	163.75	
1864er 4% Staatslofe	ganze 500	136.60	dto. Anleihe 1878, steuerfrei	102.—	102.—	Diverse Löfe	117.50	118.20	Südbahn 200 fl. Silber	153.—	153.60	
1864er 4% Staatslofe	100 "	134.25	185.25	100 "	170.—	(per Stück).	94.40	94.80	NÖL-Brunn.-Bahn 200 fl. Silb.	247.—	247.50	
1864er 4% Staatslofe	100 "	170.—	170.—	100 "	170.—	Creditlöfe 100 fl.	174.75	175.25	Turner-Kralup 200 fl. S. B.	229.—	229.25	
U. R. Renten-Scheine	50	169.50	170.—	100 "	170.—	Carp.-Lofe 40 fl.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb.	Br., neue 70 fl.	—	
U. R. Renten-Scheine	per St.	34.—	35.—	100 "	170.—	Öster. Lofe 40 fl.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb.	104.—	106.—	
U. R. Renten-Scheine, steuerfrei	95.40	96.56	Prämien-Anl. d. Stabtgem. Wien	126.20	126.60	Kubolz.-Lofe 10 fl.	21.50	22.—	Ung.-galiz. Eisenb.	162.76	163.25	
U. R. Renten-Scheine, steuerfrei	92.95	93.10	5% Donau-Dampfsch.	100 fl.	—	Salm.-Genois.-Lofe 40 fl.	51.75	52.25	Wohl.-Nordbahn 200 fl.	186.50	187.—	
U. R. Sch. Schäfche, rückzahlbar 1882	—	—	100 " 100 fl.	100.—	100.—	Windischgrätz.-Lofe 20 fl.	38.75	39.25	Wohl.-Bahn 200 fl.	316.—	311.—	
Pfandbriefe	(für 100 fl.)	—	119.25	119.40	Bank - Aktionen	(per Stück).	—	—	Wohl.-Schiffahrt 500 fl. Silb.	893.—	895.—	
Böhm. Golrente 6%	119.25	119.40	Bödenc. allg. österr. 4½% Gold	119.—	119.50	Donau - Dampfschiffahrt - Ges.	590.—	595.—	Ung.-galiz. Eisenb.	163.75	164.25	
" 4%	88.15	88.30	dto. in 50 " 5%	100.—	100.50	Desterr. 500 fl. S. B.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb.	164.76	165.26	
" 6%	87.20	87.35	dto. in 50 " 4½%	98.95	99.10	Drau-Eis. (B. d. B.) 200 fl. S.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb.	165.76	166.26	
Eisenb. Anl. 120 fl. S. B. G.	134.75	135.25	dto. in 50 " 4%	93.80	94.30	Dür.-Sodenbacher E. B. 200 fl. S.	—	—	Ung.-galiz. Eisenb.	166.76	167.26	
Öst.-Bahn-Prioritäten	90.45	90.70	Prämien-Schulverdr. 3%	100.—	100.—	Elisabeth.-Bahn 200 fl. S. B.	212.50	213.—	Ung.-galiz. Eisenb.	167.76	168.26	
Staats-Obl. (Ung. Öst.)	109.75	110.25	Dest. Hypothekenbank 10% 5½%	100.25	—	Linz.-Eibsee 200 fl.	191.50	192.50	Ung.-galiz. Eisenb.	168.76	169.26	
Prämien-Anl. & 100 fl. S. B.	104.—	105.—	bto. " 4½%	100 fl.	100.—	Slab.-Tirol. III. E. B. 200 fl. S.	182.—	182.50	Ung.-galiz. Eisenb.	169.76	170.26	
Öst.-Bahn-Losse 4% 100 fl.	118.25	118.75	bto. " 4%	100 fl.	100.—	Ferdinande.-Nordbahn 100 fl. S. B.	277.—	277.—	Ung.-galiz. Eisenb.	170.76	171.26	
Gründungs- & Obligationen	110.40	110.80	bto. " 4%	100 fl.	100.—	Franz.-Josef.-Bahn 200 fl. Silb.	193.—	193.50	Ung.-galiz. Eisenb.	171.76	172.26	
(für 100 fl. S. M.)	—	—	bto. " 4%	100 fl.	100.—	Gail.-Karl.-Submis.-B. 200 fl. S. B.	227.75	228.25	Ung.-galiz. Eisenb.	172.76	173.26	
Prioritäts - Obligationen.	(für 100 fl.)	—	106.—	107.—	bto. " 4%	100 fl.	248.50	249.50	Waffen.-G. Oef. 100 fl. S. B.	166.—	166.—	
6% böhmisches	99.75	100.25	104.—	105.—	Elisabeth.-Westbahn 1. Emission	98.75	99.25	Kahlenberg.-Eisenb. 200 fl.	171.—	172.—		
6% mährisches	104.—	105.—	104.—	105.—	Ferdinande.-Nordbahn in Silb.	106.25	107.—	Kathar.-Oder. Eisenb. 200 fl. S.	147.—	147.50		
6% niederösterreichisches	105.50	107.—	104.—	105.—	Franz.-Josef.-Bahn	101.50	101.75	Leibnitz.-Barclay-Eis. 200 fl. S. B.	172.—	172.50		
6% oberösterreichisches	104.—	105.—	104.—	105.—	Galiz.-Karls.-Ludwig.-Bahn	Em. 1881 300 fl. S. 4½%	100.—	100.—	Lemberg.-Carinow.-Tisza-Eisenbahn-Gesell. 200 fl. S. B.	172.—	172.50	
6% kroatische und slavonische	104.—	105.—	104.—	105.—	Verehrungsbank Aug. 140 fl.	145.50	146.—	London	118.90	119.05		
6% kroatische und slavonische	99.—	102.—	Em. 1881 300 fl. S. 4½%	100.—	100.—	Prag-Dux.-Eisenb. 150 fl. Silb.	60.—	60.—	Paris	47.12	47.17	

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 208.

Dienstag, den 12. September 1882.

(3815-1) **Concursauskreibung.** Nr. 3080.

Bei dem f. f. Bezirksgerichte Lax ist eine Gerichts-Adjunctenliste mit den Bezügen der IX. Rangklasse in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese oder im Falle einer Überzeugung bei einem andern Bezirksgerichte erledigte Bezirksgerichts-Adjunctenliste haben ihre gehörig belegten Gefüche, in welchen auch die Kenntnis beider Landessprachen nachzuweisen ist, im vorschriftsmäßigen Wege bis 24. September 1882 hierantrags eingubringen.

6. September 1882. K. f. Landesgerichtspräsidium Laibach, am

(3779-2) **Kanzlistenstelle.** Nr. 2015.

Beim f. f. Bezirksgerichte Großlaibach ist durch den Tod des in Sarajevo als Polizei-commissär in Verwendung gestandenen Victor Sabred eine systemisierte Kanzlistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gefüche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift bis 6. Oktober 1882 hierantrags einzubringen.

Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, Nr. 60 R. G. Bl., und 12. Juli 1872, Nr. 98 R. G. Bl., gewiesen. Rudolfswert am 4. September 1882. K. f. Kreisgerichts-Präsidium.

(3836-1) **Kanzlistenstelle.** Nr. 11,236.

Erledigte Steuer-Executorsstelle.

Für die Steuerämter Krains wird ein Steuer-executor auf Grund eines mit ihm abzuschließenden, beiderseits fühlbaren Dienstvertrages folglich aufgenommen.

Bewerber um diesen Posten haben ihre Gefüche unter Nachweis des Alters, der körperlichen Stütigkeit und des Vorlebens innerhalb vierzehn Tagen im Wege der politischen Behörde des Wohnortes bei der gefertigten Finanzdirektion einzubringen. Auf Bewerber, welche im Dienstverbande der f. f. Gendarmerie gestanden und eine tadellose Dienstleistung nachzuweisen vermögen, wird besonders Bedacht genommen werden.

Laibach am 10. September 1882. K. f. Finanzdirektion.

(3765-2) **Lehrerstelle.** Nr. 457.

An der neuerrichteten einklassigen Volks-schule zu Radovica im Gerichtsbezirk Möttling kommt mit Beginn des nächsten Schuljahres die Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl. nebst Naturalquartier zur Besetzung.

Die Gefüche sind im vorgezeichneten Wege bis 1. Oktober 1882

beim f. f. Bezirkschulrathe in Tschernembl zu überreichen.

K. f. Bezirkschulrathe Tschernembl, am 4ten September 1882.

Razglas. St. 457.

Na novo vstanovljeni ljudski šoli na Radojici v sodniškem okraju Metliškem razpisana je služba učitelja z letno plačo 450 gl. in prostim stanovanjem.

Prošnje naj se oddajajo po predpisanim potu do

1. oktobra 1882

pri c. kr. okraj. šolskem svetu v Črnomlji.

C. kr. okrajni šolski svet v Črnomlji, dné 4. septembra 1882.

(3811-1) **Studentenstiftungen.** Nr. 2999.

Mit Beginn des Schuljahres 1882/83 sind drei Matthäus Langus'sche Stiftungen à jährlicher 210 fl. S. B. zu besetzen.

Zum Genüsse dieser Stiftungen, zu deren Erlangung wenigstens der Besuch einer Mittelschule erforderlich ist, sind zunächst Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters Matthäus Langus oder seiner Ehegattin Anna, geborene Wiedenhofer, und in Erwaltung solcher Jünglinge, die aus der Ortschaft Steinbüchel gebürtig sind, und sich einer Wissenschaft oder Kunst widmen wollen, berufen.

Bewerber um diese Stipendien, für welche der jeweilige Pfarrer und die Gemeinde Steinbüchel das Präsentationsrecht ausüben, haben ihre mit dem Taufurtheile, dem Dürftigkeits- und Impfungzeugnisse und mit den Studienzeugnissen des letzten Semesters, und im Falle dass sie das Stipendium aus dem Titel der Universität beanspruchen, mit dem legalen Stammbaume belegten Gefüche

bis 15. Oktober 1882

im Wege der vorgezeichneten Studiendirection an das gefertigte Bezirksgericht zu überreichen.

K. f. Bezirksgericht Niedermannsdorf, am 5. September 1882.

Weiglein m. p.

(3823-1) **Kundmachung.** Nr. 13,330.

In Gemäßheit der diestädtischen Gemeindeordnung werden:

- die Stadtkassarechnung für das Jahr 1881 und
- die Rechnungen der unter städtischer Verwaltung stehenden sieben Fonde für das Jahr 1881

vom 10. bis 24. September 1882 in der magistratlichen Expedientanzlei zur öffentlichen Einsicht der Gemeindemitglieder ausgelegt und etwaige Erinnerungen darüber daselbst zu Protokoll genommen.

Stadtmaistrat Laibach, am 5. September 1882.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

(3820-1) **Kundmachung.** Nr. 623.

Schüler-Unterstützungen.

Um entfernten Schülern durftiger Eltern den Besuch der Bürgerschule in Gurfeld mit deutscher Unterrichtssprache zu ermöglichen, werden aus dem Wohltätigkeitsfonds eines hiesigen Schulfreundes zwölf Unterstützungsplätze a 70 fl. für das Schuljahr 1882/83 zur Verleihung ausgeschrieben.

Die Bewerbung hat unter persönlicher Vorführung der Schüler bei der Bezirkschulbehörde zu gelingen, und es sind zu diesem Zwecke die Nachweise über den bisher genossenen Volksschulunterricht und die Dürftigkeit beizubringen.

K. f. Bezirkschulrathe Gurfeld, am 6ten September 1882.

Der Vorsitzende: Schönwetter m. p.

(3789-2) **Kundmachung.** Nr. 5864.

Vom f. f. Bezirksgerichte Oberlaibach wird gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 bekannt gemacht, daß die behufs

Aulegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Babnagora angefertigten Besitzvogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappen vom heutigen angefangen darum allgemeine Einsicht ausliegen.

</div